Halle und Umgegend.

Halle, 24. Dez.

Der heilige Abend.

So ist er denn gekommen, der Tag, der wie ein Märchen inmitten des Alltagstreibens erscheint: der heilige Abend. Er ist das Vorspiel zur eigentlichen Weihnachtszeit. Erinnerung an etwas Fernes, Schönes, die sorglose Kindeszeit, wird da im Herzen der Erwachsenen wieder wach, wenn die Kerzen am geschmückten Tannenbaum brennen wie einst. Vergessen sind alle Bitternisse, die der Kampf ums Dasein mit sich bringt, und mit dem jubelnden Stimmen der Kleinen scheint für die Eltern Glücksstimmung und Zufriedenheit einzugezogen zu sein. Doch bevor wir uns des strahlenden Lichterglanzes und der Feiertagsruhe erfreuen können, da gibt's noch ein Laufen und Treiben, ein Hetzen von Geschäft zu Geschäft, um all das Fehlende noch einzuholen. Viel hübscher ist's gewiß, wenn alles seit Tagen zu Hause bereit liegt, aber wir unglückseligen Menschenkinder, wenigstens die meisten von uns, schieben nun einmal die Vorbereitungen zum Feste möglichst weit hinaus. Auf den Verkaufsständen des Weihnachtsmarktes geht es heute, am heiligen Abend, noch recht lebhaft zu, und was für ein blühendes Geschäft machen gar noch unsere Christbaumbändler.

Für die Kinder ist der Weihnachtsabend noch ein Mysterium voll geheimer Wonnen und ungeahnter Wunder. Wer entsinnt sich nicht mit Wehmut der eigenen Kinderjahre, da man die Tage bis zum heiligen Abend und die Stunden bis zur Bescherung mit fieberender Ungeduld zählte, da man mit wachenden Augen und heftig pochenden Herzen im Bette lag und von den köstlichen Dingen träumte, die das Christkind bringen sollte, da man sich aus Schlüsselloch schlich, um einen Laut von dem zu erhaschen, was drinnen im Bescherzimmer vorging, da man jede Türritze, die einen schwachen Lichtschein in den Gang fallen ließ, mit Blicken zu durchdringen suchte — und dann, als das silberstimmige Klingelingeling der Weihnachtsglocke ertönte, mit welchen Gefühlen, die die kleine Brust schier zu zersprengen drohte, schritt man dann ins Zimmer und stand vor dem blendenden Weihnachtsbaum und wußte sich nicht zu fassen vor Entzücken!

Christkindleins Zauberstab hat aber auch uns Erwachsene berührt. Schöner und herrlicher erscheint uns im Angesicht des grünen Tannenbaums alles, was um uns ist. Wenn die ganze Familie gesund und blühend unter dem Weihnachtsbaum steht, dann weiß man, daß diese Gabe das beste Geschenk ist, daß sie mehr wert ist als Gold und Edelsteine, als aller Reichtum der Welt. Die Liebe und das glückliche Beisammensein feiern heute Triumphe. Für die Bescherung bleibt wohl manch zufriedener Blick, manches Dankeswort übrig; doch das Größte und Dauerndste sind nicht die Gaben, die von nah und fern gekommen, um uns als Liebeszeichen zu dienen, sondern das Symbolische des Festes. „Christ ist geboren!" Wie ein Siegeslied tönt dieser Ruf durch die Länder, und „Stille Nacht, heilige Nacht!" so antwortet's im Chor, wo immer Deutsche wohnen. Jeder hat heute seinen Baum, wohl bis ins höchste Dachkämmerchen fehlt der Tannenzweig mit ein paar Lichtern nicht. In der Prosa des Schaffens und Hastens ein stiller Ort der Poesie, des tiefen Bedürfnisses nach ein wenig Glanz und Feststimmung. Kein Mensch ist so arm, daß an ihm der heilige Abend spurlos vorübergehen könnte, und bringt ihm dies Jahr vielleicht auch nichts, so bleibt ihm das Gedächtnis an vergangene Weihnachten, in denen Mutterliebe für ihn ein Scherflein gespart zum Christgeschenk oder eine mildtätige Hand sich ihm geöffnet hatten. Geben wir uns dem Zauber der Weihnacht hin und träumen wir unter der Tanne, dem Sinnbild dieses Tages, von schöner Vergangenheit und von goldener Ferne!

Das Christkind in den Kliniken.

Wiederum stehen wir im Banne des schönsten aller christlichen Feste, das wie kein anderes geeignet ist, die Herzen der Menschen zu öffnen, das Mitgefühl auch für diejenigen unter uns zu erwecken, denen sonst die Festfreuden vom Schicksal wohl ganz oder zum Teil versagt blieben. Worte vermögen kaum zu schildern, welche Fülle von Glück und Liebe das Weihnachtsfest über die gesamte Christenheit ausbreitet. Wohl dem Menschen, der im eigenen Glücke, besonders im Bewußtsein gesunden Geistes und Körpers, auch des Armen und Kranken gedenkt. Denn gerade bei den Weihnachtsbescherungen für diese Bedürftigen werden recht viele daran gemahnt, welch großes Glück ein gütiges Geschick ihnen selbst verliehen. Leicht begreiflich ist daher auch das lebhafte Interesse, das unter den vielseitigen Veranstaltungen opferfreudiger Nächstenliebe von jeher den Weihnachtsbescherungen in den Krankenhäusern, und ganz speziell auf dem Kinderblock der chirurgischen Klinik, alljährlig gewidmet wurde. Nirgends anders ist ja wohl auch ein warmes Interesse so am Platze, als hier, wo eine so große Kinderschar jeder Altersstufe gerade zu einer Zeit von Heimat bezw. Elternhaus losgerissen ist, in der das lebhafteste Empfinden dem lieben Christfeste gilt. Versetzen wir uns nun in die Lage dieser mehr oder weniger schwer leidenden, so verschiedenartig erzogenen und hier der Anstaltsordnung unterworfenen, infolge ihrer Leiden aber doppelt empfindlichen kleinen Patienten, so wird eine recht gedrückte Stimmung unter ihnen gewiß nicht überraschen. Allein ein Blick auf diese Kinder lehrt uns das Gegenteil. Durch liebevolle, auf langjährige Erfahrung begründete Behandlung und Pflege gelingt es dem Anstalts-Personal alle, selbst die ungeduldigsten dieser Kleinen, von Schmerz und Heimweh abzulenken, sie nach Möglichkeit bei mancherlei Festvorbereitungen mithelfen zu lassen. Wohl mögen manche unter ihnen bereits vom Todesengel gekennzeichnet sein, andere können vielleicht die Anstalt nur dauernd geschädigt, als Krüppel verlassen. Augenblicklich aber gilt all' ihr Sehnen und Fühlen nur dem lieben „Weihnachtsmann". Und dieser sandte einige Tage zuvor seinen Boten in Gestalt des „Knecht Ruprecht" (von einem Anstalts-Arzte dargestellt), selbstredend überall mit hellem Jubel begrüßt. Nun war aber endlich auch der so sehnlichst erwartete, vom Leiter der Anstalt und seinem Personal in herzgewinnender Weise vorbereitete Festabend gekommen, und man darf wohl sagen, daß selbst recht hochgespannte Erwartungen der Festteilnehmer meist übertroffen worden sind. Reichgeschmückte, riesige Tannen, im herrlichsten Lichterglanz erstrahlend, begrüßen uns beim Eintritt in die sonst so ernste Leidensstätte. Teils um die Bäume gruppiert, teils im Bett liegend oder sitzend, sehen wir die peinlich sauber gekleideten Kinder, in deren Augen der Festglanz sich wiederspiegelt. Andächtig-still ist es in dem weiten Raum trotz der Fülle von Anwesenden, als der Oberdiakonus Pfanne die Feier durch gemeinsamen, vom Harmonium begleiteten Gesang eröffnet, dem eine schlichte Festbetrachtung folgt. Auch einzelne Kinder erfreuen uns mit Vorträgen, die in kindlich naiver, die Herzen der Zuhörer, besonders der Angehörigen, tief ergreifender Weise teils der Bedeutung der Christfestes gedenken, teils den Dank für Diejenigen ausdrücken, die durch Wort und Tat mitholfen, dies herrliche Fest zu veranstalten. Und dieser Dank ist wohl berechtigt, zu der Ueberzeugung dürften alle, nicht zuletzt die Angehörigen gelangen, wenn die, natürlich den Glanzpunkt des Festabends bildende Geschenk-Verteilung beginnt. — Es scheint so, als ob das Christkind wohl wissend, daß hier seine Lieblinge ausschließlich auf edeldenkende Menschen angewiesen sind, umso fürsorgender gewirkt hat. — Reizende Spielsachen verschiedenster Art, Bücher, ferner je nach Bedürfnis Wäsche und Kleidungsstücke, endlich Pfefferkuchen, Aepfel, Nüsse, werden durch den allseitig hochverehrten Leiter der Anstalt, Geheimer Medizinalrat Professor v. Bramann nebst Familie an die freudestrahlenden kleinen Patienten verteilt und jede Gabe noch durch einige herzliche Worte begleitet. Offenbar ist die ganze Handlung nicht auf Effekt berechnet, vielmehr dem seelischen Empfinden der Kinder angepaßt. Das sieht man unschwer an der ungekünstelten Freude der Kleinen, bei manchen vielleicht der letzten, die ihnen beschieden. — Wie bereits angedeutet, machen sich seit längeren Jahren verschiedene edeldenkende Menschen (außer dem Anstalts-Chef noch mehrere Private) durch Zuwendungen für diese Feier hochverdient. So überweist z. B. der hiesige dramatische Verein Deutsche Bühne, ähnlich wie dies früher andererseits geschah, den Reinertrag von Aufführungen an die Kliniken. Wie viel Hunderte von Leidenden auf diese Weise zum Christfest hochbeglückt wurden — wir wissen es nicht; wohl aber dürfen wir annehmen, daß den Beschenkten auch für später eine schöne Erinnerung an ihre Leidenszeit in der Klinik verbleiben wird, um so mehr, als viele der Ueberlebenden daheim vom Christkind nicht so reichlich bedacht werden können, als es hier geschah. — Aehnlich wie auf dem Kinderblock sind auch die Bescherungen auf den anderen klinischen Stationen. Auch dort wird das von freundlichen Gebern überreichte Geschenk mit herzlichem Dank, allerdings vielfach mit Wehmutstränen, entgegengenommen.

Im Arbeitsvermittelungswesen unserer Stadt

bestehen bekanntlich recht ungesunde Verhältnisse. Das Statistische Amt hat eine eingehende Untersuchung hierüber veranstaltet, deren interessantes Ergebnis wir in der Hauptsache hiermit unseren Lesern bekannt geben.

Unter den zahlreichen Möglichkeiten, die bei der Arbeitsvermittelung in Frage kommen, ist in der Statistik näher betrachtet die Umschau, die sich im Wege des Privatverkehrs vollzieht, und das Inserat, das unter Benutzung der Oeffentlichkeit arbeitet. Durch eine Umfrage bei den verschiedenen Arbeitsnachweisen ist festgestellt, daß die Umschau in Halle noch sehr wenig verbreitet ist; in verschiedenen Gewerben ist sie heute noch die vorwiegende Vermittelungsart. Untersuchungen über die Bedeutung der Presse für die Arbeitsvermittelung sind bis jetzt nur vereinzelt angestellt. Um ein ungefähres Bild der Hallenschen Verhältnisse zu bieten, sind die Stellenangebote und -gesuche, die in den Monaten Januar und Juli des Jahres 1906 in den Hallenschen Tageszeitungen veröffentlicht waren, ausgezählt und nach verschiedenen Berufsgruppen geordnet worden. Es ergab sich, daß im Laufe eines Jahres etwa 70,800 Stellen angeboten und 7200 gesucht werden, wofür etwa 90,000 M. zu zahlen sind.

Ueber die organisierte Stellenvermittelung wird berichtet: In Halle gab es Ende 1906 58 gewerbsmäßige Stellenvermittler, davon waren 39 weibliche Personen, die Zahl der eingegangenen Stellengesuche betrug 17,419. Stellen erhalten haben 10,531 Personen. Der kommunal unterstützte Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl, der paritätisch ist, hat im Berichtsjahr 1906/07 2014 Stellen vermittelt. Was die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber anlangt, so vermittelte der Nachweis des „Verbandes der Metallindustriellen von Halle u. Umg." 1906 5369 Stellen. Er ist damit der bedeutendste sämtlicher Hallenschen Arbeitsnachweise. Vom Nachweis des „Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe zu Halle" (seit 1900) wurden 984 Stellen vermittelt. Während diese beiden Nachweise als Gegenorganisationen gegen die von den Arbeitnehmern gegründeten Vermittlungsanstalten aufzufassen sind, dienen die Arbeitsnachweise des „Vereins der Gastwirte" und der „Freien Vereinigung selbständiger Barbiere und Friseure" lediglich der Stellenvermittlung. Sie besetzten 785 bezw. 48 Stellen. Von den 25 Hallenschen Innungen haben 17 einen Arbeitsnachweis errichtet. Sie vermittelten zusammen 2568 Stellen, jeder also durchschnittlich 151. Ueber 1000 Stellen hat nur ein Nachweis (Bäcker) vermittelt, zwischen 100 und 1000 Stellen besetzten vier (Barbiere, Fleischer, Klempner, Maler). Ueber die Arbeitsnachweise der Arbeitnehmer ist in der Statistik gesagt: Von den 43 freien Gewerkschaften, welche Juni 1907 11,776 Mitglieder zählten, haben 21 einen organisierten Arbeitsnachweis. Von diesen vermitteln die Gastwirtsgehilfen nur Aushilfsstellen. Die übrigen 18 besetzten 992 Stellen, also jeder durchschnittlich 56. Nur 3 (Holzarbeiter, Maler, Metallarbeiter) konnten über 100 Stellenbesetzungen aufweisen. Von den 11 Ortsvereinen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine besitzen nur zwei einen organisierten Arbeitsnachweis. (15 Stellenbesetzungen. Die christliche Gewerkschaft, die erst seit kurzer Zeit besteht, wies 40 Stellen nach. Von sonstigen Arbeitnehmervereinen beschäftigen sich mit Arbeitsvermittlung der „Lokalverein der Maschinisten und Heizer" (1 Besetzung) und der „Verein der Hotel- und Restaurantangestellten (170 Besetzungen). Der „Hallesche Lohndienerverein" vermittelt nur Aushilfsstellen. Die Zahl der gemeinschaftlich von Arbeitgebern und Arbeitnehmern errichteten und verwalteten (paritätischen) Arbeitsnachweise beträgt 4; sie umfassen das Bauer-, Buchdrucker- und Glasergewerbe, außerdem gehört hierher der Nachweis des Deutschen Kellnerbundes, der mit dem des Vereins der Saalbesitzer vereinigt ist. Alle vier haben verhältnismäßig gute Resultate aufzuweisen, sie vermittelten zusammen 1906 756 Stellen, demnach jeder durchschnittlich 189. Zu den Arbeitsnachweisen der Privatbeamten gehören die Arbeitsnachweise des „Kreisvereins Halle des Verbandes Deutscher Bureaubeamten", des „Technikervereins" und des „Maschinentechnischen Vereins". Für die kaufmännische Stellenvermittlung sorgen zunächst die zentralisierten Nachweise der großen Handlungsgehilfenverbände. Von Hallenschen Vereinen befassen sich 3 mit Stellenvermittlung, darunter vermittelt einer ausschließlich weibliches Personal. Doch sind alle diese Nachweise nur von untergeordneter Bedeutung. Noch immer bilden diejenigen Fälle die große Mehrheit, in denen die Annahme der Stelle unmittelbar auf Empfehlung erfolgt oder Angebot und Nachfrage sich auf dem Gebiet des Zeitungsinserates finden oder schließlich die gewerbsmäßige Stellenvermittlung Platz greift. In die Gruppe der Caritativen Arbeitsnachweise fallen drei Arbeitsnachweise, denen das eine gemeinsam ist, daß sie nicht lediglich Zwecke der Arbeitsvermittlung verfolgen, sondern darüber hinaus Fürsorge für das geistige, sittliche und leibliche Wohl der Personen, die sich an sie wenden, oder die sie aufsuchen, bezwecken. Die beiden Arbeitsnachweise der Herbergen zur Heimat versuchen nach Möglichkeit den wandernden Arbeitslosen zu neuer Arbeit zu verhelfen. Sie haben verhältnismäßig gute Resultate aufzuweisen (372 bezw. 1579 Stellenbesetzungen).

Nicht weniger als 64 organisierte Arbeitsnachweise bestehen also zurzeit in Halle. Drei Nachweise sind in drei Gewerben nebeneinander tätig und zwei in 14, so daß also eine außerordentliche Zersplitterung herrscht. Diese Mißstände können nur durch Schaffung eines unparteiischen, sachlich wie örtlich zentralisierten Arbeitsnachweises abgestellt werden, und zwar ist die Errichtung einer rein kommunalen Anstalt erforderlich. Der Magistrat hat bereits zweimal (1894 und 1901) versucht, die beteiligten Kreise zum Anschluß an den allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweis zu bewegen. Beide Male aber scheiterten die Bemühungen an dem ablehnenden Verhalten der Innungen. Trotzdem aber wird die Erreichung des gekennzeichneten Ziels in Zukunft angestrebt werden müssen, und zwar kann die Zentralisation der Arbeitsvermittlung nur in der Weise erreicht werden, wie sie in zahlreichen anderen Städten erreicht worden ist, nämlich durch Angliederung von paritätischen Facharbeitsnachweisen für die bedeutenderen Gewerbszweige an den allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweis und durch das Aufgehen der kleineren Nachweise in diesem.

Der Wandkalender der „Saale-Zeitung" ist der heutigen Nummer beigelegt. Mögen die Tage, über die er Auskunft erteilt, unseren treuen Lesern ebenso viele Glückstage bedeuten, — das ist der Wunsch, mit dem wir seinen Ausgang begleiten.

Eine Tabula gratulatoria überreicht die juristische Fakultät der hiesigen Universität dem ordentlichen Professor der Rechte an der Christian Albert-Universität zu Kiel Geheimrat Albert Hänel anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums am 23. Dezember d. J. Albert Hänel ist nicht nur ein hervorragender Jurist, sondern auch ein bekannter Parlamentarier. Bereits in Königsberg, wohin er im Jahre 1860 einem Rufe als Professor gefolgt war, hatte er sich als tätiges Mitglied dem Nationalverein und der Deutschen Fortschrittspartei angeschlossen. In Kiel, wohin er 1863 berufen wurde, zählte er zu den Führern der schleswig-holsteinischen Landespartei, verweigerte Christian IX. den Eid und trat energisch für eine Trennung Schlewig-Holsteins von Dänemark ein. Vom Jahre 1867 an gehörte Hänel dem Preußischen Abgeordnetenhause und dem Deutschen Reichstage als Mitglied der Fortschrittspartei an und bekleidete in beiden Körperschaften wiederholt das Amt eines Vizepräsidenten. Seit einigen Jahren hat er sich vom öffentlichen politischen Leben zurückgezogen.

Dem Direktor der Universitätsbibliothek in Halle, Dr. Karl Gerhard, ist, wie bereits berichtet, der Charakter als Geheimer

Wie alle Jahre!

Loewendahl's

Grosser Kehraus

ist einzig in seiner Art.

Am 31. Dezember erscheint an dieser Stelle ein

Vorrats- und Preis-Verzeichnis,

welches die Damenwelt wie einen spannenden Roman lesen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071224035/fragment/page=0001

Regierungsrat verliehen worden. Direktor G. vollendet, wie wir weiter mitteilen, in einigen Tagen sein 60. Lebensjahr. Er ist am 27. Dezember 1847 in Sulzbach (Kr. Saarbrücken) geboren, studierte Theologie und Philosophie und trat nach erfolgter Promotion 1874 als Assistent bei der Berliner Universitätsbibliothek ein. Im Jahre 1876 wurde er Kustos an der Universitätsbibliothek in Bonn, 1888 Bibliothekar in Münster, 1891 in Königsberg und 1893 Direktor der Bücherabteilung der Berliner kgl. Bibliothek. Seit Februar 1899 ist er Direktor in Halle. G. ist ein guter Kenner der neueren Philosophie, wie er u. a. durch eine Schrift über „Kants Lehre von der Freiheit" (1885) bekundet hat.

Charakterverleihung. Herrn Postrat Wagner, hier, ist der Charakter als Geheimer Postrat verliehen worden.

Die Bureaus der Standesämter sind morgen und übermorgen, vormittags von 10 bis 11 Uhr zur Annahme von Todesanzeigen geöffnet.

Weihnachtsfeier im Asyl für Obdachlose. Im „Rosental" fand gestern abend die Weihnachtsfeier für die Insassen des städtischen Asyls für Obdachlose statt. Im ganzen waren es 27 Frauen mit 98 Kindern, denen sich noch 12—15 Frauen mit 30—40 Kindern aus der Stadt zugesellt hatten. Auf langen gedeckten Tafeln waren die Geschenke für die Armen aufgehäuft. Die Gaben bestanden in Kleidungsstücken, Bettzeug, Spielsachen, Gebäck usw. Nach dem Gesang der Kinder „Vom Himmel hoch, da komm' ich her" hielt Herr Pastor Hellmann die auf das Fest bezugnehmende Ansprache. Zum Schluß wurden die Frauen und Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater, I. Hallesches Konservatorium (staatlich genehmigte Anstalt), Poststraße 21). Die Weihnachtsferien beginnen mit Dienstag, den 24. Dezember und schließen mit Mittwoch, den 1. Januar. Neuanmeldungen werden auch in den Ferien in der Sprechstunde von 12—1 Uhr entgegengenommen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Zunächst steht auf dem Feiertags-Repertoire „Die lustige Witwe", und zwar wird das Werk am ersten Feiertag nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen gegeben. Aufführungen des Weihnachtskindermärchens „Snewittchen bei den sieben Zwergen" finden am 2. und 3. Feiertag nachmittags statt. Auf vielfachen Wunsch hiesiger und auswärtiger Opernfreunde ist Wagners „Tannhäuser" in der glänzenden Neuinszenierung vom Herbst dieses Jahres für den ersten Feiertag am Abend 7½ Uhr angesetzt worden. Der zweite Feiertag bringt die Wiederaufnahme der Straußschen Meisteroperette „Der Zigeunerbaron". Am dritten Feiertag endlich geht Loritzings romantische Oper „Undine" in Szene. Die zauberhafte Ausstattung der hiesigen Bühne für dieses Werk ist allgemein bekannt. Zur Bequemlichkeit der Abholer von Vorbestellungen ist diesmal während der Feiertage eine besondere Kasse eingerichtet, die die vorbestellten Karten in den Vormittagsstunden abhält. Dieselbe befindet sich im Westbüll (Kassenraum) des Stadttheaters links am Eingang.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: An jedem der drei Feiertage finden zwei Vorstellungen statt. Mittwoch, den 25., 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen: Hermann Sudermanns „Johannisfeuer", abends 8,5 Uhr die Schwank-Novität „Reiterattacke", am II. Feiertag 4 Uhr: Gustav Freytags Meisterlustspiel „Die Journalisten", abends 8,5 Uhr das neueste Werk von Franz von Schönthan: „Die brennende Frage." Am Freitag, den III. Feiertag, geht 4 Uhr „Frl. Vorwärts" in Szene und abends 8,5 Uhr wird der erste Schlager der Saison „Das Liebesnest" zum 21. Male aufgeführt.

Das Apollotheater hat, wie uns aus dem Bureau geschrieben wird, für die Weihnachtswoche ein ganz ausgezeichnetes Programm zusammengestellt. Als erste Attraktion nennen wir die drei Gebrüder Willé in ihrem phänomenalen, einzig existierenden akrobatischen Akt. Sie stehen in ihren staunenerregenden Leistungen wirklich einzig da und wurden in den meisten illustrierten Zeitungen des In- und Auslandes in Wort und Bild geschildert. Weiter machen wir auf G. Grats unerreicht großartigen Affen-Dressurakt aufmerksam. Er bildete kürzlich im Wintergarten in Berlin den Glanzpunkt des Abends. Aus dem übrigen Programm seien genannt Rudolf Mälzer, „Der Urkomische", Frosiof, „Der Geheimnisvolle" usw. — An den beiden Weihnachtsfeiertagen finden von vorm. 11½ Uhr ab große Frühschoppenkonzerte verbunden mit Auftreten diverser Spezialitäten bei freiem Entree statt. In den nachmittags 4 und abends 8 Uhr stattfindenden großen Vorstellungen tritt der gesamte völlig neue Spielplan auf.

Süßmilchs Walhalla-Theater im Weihnachtsschmuck, ohne Frage während der bevorstehenden Feiertage das Ziel vieler Tausende, veranstaltet, wie uns aus dem Bureau geschrieben wird, am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, vormittags 11½ Uhr, je ein großes Frühschoppenkonzert, verbunden mit Auftreten von Willy Harutsch in seinem neuen Singspiel „Die weiße Dame". An beiden Nachmittagen findet Familienvorstellung zu kleinen Preisen statt, wo außerdem bekanntlich noch jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei einzuführen. Abends 8 Uhr finden wie üblich die Haupt-Festvorstellungen des jetzigen eleganten Weihnachtsprogrammes statt. Am 27. und 28. Dez., nachmittags 4 Uhr, bietet die Direktion je eine Familien-Vorstellung nur lebender Photographien mit abwechselndem Programm zu den bekannt niedrigen Eintrittspreisen.

„Goldener Hirsch". Das Festprogramm für Weihnachten bringt im weihnachtlich geschmückten Festsaale des „Goldenen Hirsch" am ersten Feiertag große Matinee, bestehend aus Instrumental- und Vokal-Konzert. Vier hiesige Gesangvereine mit 100 Sängern und die Kapelle Henschel wirken mit. Das Programm enthält Novitäten, die dem Weihnachtsfeste Rechnung tragen. Beginn des Konzertes: vormittags 11½ Uhr. Das Festprogramm ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich, auch auf den Festball am zweiten Feiertag und die Silvester-Feier sei hingewiesen.

Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I. Die Weihnachtswoche führt uns in das heilige Land, und zwar nach Bethlehem, Nazareth, Jerusalem, Tote Meer, Kloster Mar Saba, dem Oelberg rc., eine für Jedermann hochinteressante Serie, deren Besichtigung, als für die Weihnachtszeit passend, sehr zu empfehlen ist. — Nächste Woche: Das malerische Salzkammergut.

Zoologischer Garten. Wir leben in der Zeit der kürzesten Tage, die in diesem schneelosen Jahre mit seinem trüben Regenhimmel noch kürzer zu sein scheinen als sonst. Um 4 Uhr ist alles dunkel und der Garten leer — jetzt geht's nun wieder der Sonne und dem Licht entgegen, glücklicherweise, denn unsere Tiere sehnen sich nach vielen Menschen, die sie bewundern, und von solchen kommen an den kurzen Tagen leider gar zu wenig. Aber immerhin kommen auch an den widerwärtigsten Regentagen wenigstens einige Personen, die Eintrittskarten verlangen. Es ist das ein Beweis, daß sich der Garten bereits eines gewissen Rufes erfreut, denn es sind natürlich nur Nicht-Hallenser, die an einem regnerisch und kalten November oder Dezember-Tage zur Besichtigung des Gartens Lust haben. In den Gehegen der Tiere ist wie allährlich der Weihnachtsmann erschienen und hat dichte Tannenbäume aufgepflanzt, um den Tieren bei dem unfreundlichen Winterwetter einen Unterschlupf zu gewähren. Im Raubtierhause wurde in dem Käfig, der die Löwenmutter mit ihren reizenden 3 Jungen beherbergt, und in dem Nachbarkäfig mit der Gruppe der 6 jungen Löwen, Leopard und Puma ein Versuch gemacht mit einem neuen, viel helleren Käfiganstrich, auf dem sich die Tiere gut abheben, sodaß in allen Käfigen dieser Anstrich angebracht werden soll. — Am 1. und 2. Festtage konzertiert nachmittags von 3½ Uhr ab das Orchester der 36er unter Leitung des Herrn Königl. Musik-Dir. O. Wiegert.

Zwangsversteigerungen. An hiesiger Gerichtsstelle wurden folgende Objekte im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigert: 1. Ein Hotel-Grundstück, Magdeburgerstraße 5 belegen, auf den Namen des Hoteliers Friedrich Theodor Niemann eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 8180 M.; Ersteher war Kommerzienrat Friedrich Adolf Schulz in Leipzig mit 170,500 M. 2. Der eiserne Stevenkahn Hugo Schütz S. P. H. 225, mit einem Mast und losem Deck, vermessen auf 213 Tonnen Tragfähigkeit, auf den Namen des Schiffseigners Wilhelm Schütze in Trebnitz eingetragen; Ersteher war der Schiffseigner Hermann Voigt in Zellin a. O. mit 10,000 M. Der Zuschlag ist in beiden Fällen erteilt worden.

Kindesleiche. Am Montag vormittag gegen 11 Uhr wurde von einem auf dem Stadtgut beschäftigten Mädchen auf einem Acker in der Nähe des Lettinerweges — etwa 500 m vom Chausseehause entfernt —, in einem Komposthaufen versteckt, die Leiche eines etwa 7—9 Monate alten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Mutter ist noch nicht ermittelt. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe geschafft.

Hallescher Wochenmarkt am 24 Dez. Butter pro Stück (½ Pfd.) 68—75 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner, alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 2,00—3,00 M., Tauben, junge, pro Stück 50—70 Pfg., Gänse pro Stück 5,00 bis 9,00 M., Enten pro Stück 2,75—4,00 M., Hasen pro Stück 3,50—4 M., pro Kenlen 1,50—1,75 M., pro Rücken 1,70—2 M., pro Läuschen 45—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 M., Fasanenhühner pro Stück 2,00—2,40 M., Aepfel pro Mdl. 25—90 Pfg., Birnen pro Mdl. 30—70 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,75—4,00 M., 5 Liter 28—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—10 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—20 Pfg., Weißkohl pro Stück 8—15 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 35—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 35—40 Pfg.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. Adalbert v. Tobold †. Nach kurzem Krankenlager ist in Berlin, wie bereits kurz gemeldet, Adalbert v. Tobold gestorben, der Nestor der deutschen Laryngologie. Ihm war, so schreibt die „Voss. Ztg.", ein reiches Leben beschieden, reich an Arbeit, reich an Erfolgen und reich an Ehren. In der Schule von Johannes Müller, Schönlein, Traube, Casper, Romberg gebildet, als Assistent des großen v. Langenbeck der Chirurgie zugeführt, lernte er auf seinen Studienreisen die Möglichkeiten kennen, die das Gesanglehrers Garcia Erfindung, der Kehlkopfspiegel, dem Aerzte bot. Er wandte sich dem neuen Zweige der Heilkunst zu und war nach wenigen Jahren der anerkannte Führer. Ihm war die Freude beschieden, das von ihm mit erschlossene Gebiet zu hoher Blüte sich entfalten zu sehen, erlebte die Anerkennung, daß Wege, die er gewiesen, von Zahlreichen betreten wurden, und wenn er selbst auch mit zunehmendem Alter freiwillig sich in den Hintergrund stellte, für seine Berufsgenossen ragte er wie in den Tagen seines rüstigen Schaffens hoch hervor. Vor kaum vier Wochen konnte er noch seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Es wurden ihm an diesem Tage hohe Ehren zuteil, der Kaiser verlieh dem ehemaligen Arzte des Kaisers Friedrich den erblichen Adel, niemand dachte, daß man schon so bald ihn zu Grabe tragen würde.

Wagners Nibelungenring in englischer Sprache. Dr. Richter hat einen sehr ermutigenden Brief an die Autoritäten des Covent Garden-Theaters in London über die Aussichten der Aufführung von Wagners „Ring" in englischer Sprache gerichtet. Richters Glaube war, wie aus London berichtet wird, immer der, daß ein bedeutendes Talent für die Oper in England vorhanden ist. „Ich glaube nicht für einen Augenblick", schreibt er, „daß der englische Sänger seinem Kollegen in dem Orchester unterlegen ist. Mit englischen Musikbanden war ich jahlig, die brillantesten Resultate zu erreichen. Warum also auch nicht mit englischen Sängern?" Dr. Richter erzählt ferner, daß er, als er zum letzten Male Bayreuth besuchte, die Gelegenheit wahrnahm, die zu erwartende Aufführung des „Ringes" in englischer Sprache mit Frau Wagner zu diskutieren. Sie bewilkommnete die Idee mit großer Sympathie und sagte ferner, daß das Werk nur dann seine vollständige Wirkung auf das allgemeine Publikum ausüben kann, wenn er in der Sprache desselben gesungen wird. Die Aufführung dieser Oper in englischer Sprache eröffnet uns die Aussicht einer permanenten englischen Oper. In anderen Worten: Aufführung von Opern in englischer Sprache.

Zwei für unser gesamtes Medizinalwesen wichtige Maßnahmen sind soeben erfolgt: Der Generalstabsarzt der Armee, Chef des Sanitätskorps und der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums, Professor Dr. Schjerning, ist zum ordentlichen Mitgliede der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt worden, während in die entsprechende Militärstelle, der Wissenschaftlichen Senat der Kaiser Wilhelms-Akademie, der Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Kirchner, Vortragender Rat im Kultusministerium, als außeretatsmäßiges Mitglied abgeordnet worden ist. Die beiden Körperschaften standen bisher nicht in der erwünschten engen Fühlung; mit Rücksicht auf ihre vielen vorhandenen Berührungspunkte wird man die vollzogenen Ernennungen nur mit Freuden begrüßen.

n. Hochschulnachrichten. Die Gesamtzahl der Studenten an den 21 deutschen Universitäten war im verflossenen Sommersemester 46655 gegen 45136 im vorigen Winter und 44942 im Sommer 1906. Heute kommen auf 100000 Einwohner in Deutschland 70,7 Studenten gegen 54,8 vor zehn, 37,9 vor zwanzig Jahren! — Im laufenden Wintersemester sind an den acht deutschen Universitäten, die Frauen bis jetzt allein vollgültig immatrikulieren, 320 weibliche Studierende eingeschrieben gegen 302 im letzten Sommer. — Zu Beginn des Winterhalbjahres schied der Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Herzer aus dem Lehrkörper der Technischen Hochschule zu Berlin aus. — Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich hat Prof. Eugen Huber den Schöpfer des schweizerischen Zivilgesetzbuches, zum Ehrendoktor der Volkswirtschaft ernannt.

o. Bühnenchronik. Die Direktoren des Metropolitan Opern House in New York haben Herrn Conried in so starken Ausdrücken ihr Mißfallen über die geschäftliche Leitung ausgesprochen, daß er sofort zurücktreten wollte. Man einigte sich dann, die Sache vorläufig ruhen zu lassen, doch wird die formelle Ankündigung des Rücktritts Conrieds am Ablauf der Saison erwartet. — Mit dem Bau des neuen Stadttheaters in Hagen kann in kurzer Zeit begonnen werden, da nach der von der Bürgerschaft gezeichneten Summe von 600,000 M. das Stadtverordnetenkollegium den gleichen Betrag bewilligt hat. — Hofkapellmeister Dr. Franz Beier vom Kasseler Hoftheater wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das unter Mitarbeit des Kaisers herausgegebene Volksliederbuch für Männerchöre zum Kgl. Professor der Musik ernannt. — Die Direktion des Dresdener Residenztheaters wird ihren Mitgliedern die Gage für die Zeit der Landestrauer ohne jeden Abzug auszahlen. — Felix Dörmann versuchte sich am Sonntag in Wien als Schauspieler, und gab im Kleinen Schauspielhause in seiner lustigen Komödie „Die Frau Baronin" den Edmund Grabner. — Im Stadttheater zu Essen hatte unter der neuen Direktion Hartmann das Musikspiel „Jungfer Potiphar" von Alfred Rahlwes viel Erfolg.

s. Kleine Mitteilungen. Der Direktor des Observatoriums in Meudon Janssen ist gestorben. — Der Bund Deutscher Architekten, die führende Organisation unserer deutschen Architektenwelt, die nur die Baukünstler umfaßt, hat sich entschlossen, ihre Bestrebungen jetzt durch ein eigenes Verbandsorgan nachdrücklichst zu vertreten. Sie hat zum Verbandsorgan die Kunstzeitschrift „Hohe Warte" gewählt, deren Tendenz sich völlig mit der des Bundes Deutscher Architekten deckt. — Das Denkmal auf dem Düppelberge bei Sonderburg hat der Kaiser vor der geplanten Umbauung bewahrt, die es in seiner Wirkung geschädigt hätte. Wie die „Kunstchronik" meldet, hat der Kaiser Geldmittel zur Verfügung gestellt, und die das 1872 errichtete gotische Denkmal umgebenden Grundstücke wurden für den Staat erworben. — Das Begräbnis Lord Kelvins fand gestern in der Westminster-Abtei statt. Zahlreiche Abordnungen wissenschaftlicher Körperschaften nahmen daran teil. Die deutsche Botschaft wurde durch den Botschaftsrat v. Stumm vertreten. — Enrico Toselli ist in Mailand mit Erfolg als Pianist aufgetreten. Frau Toselli wohnte dem Konzerte bei. — Für die Entwürfe zur neuen Paulskirche am Striegauer Platz in Breslau erhielt den ersten Preis Landbauinspektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Privatdozent Kickton-Berlin, den zweiten die Architekten Jürgensen und Bachmann-Charlottenburg und den dritten die Architekten Berhevjen und Skobbe-Düsseldorf. — In Paris fand die Versteigerung der Kunstsammlung des Schriftstellers Paul Lerol statt. Die Auktion erbrachte im ganzen einen Ertrag von 383,406 Franken. Eine aus dem 18. Jahrhundert stammende Standuhr aus weißem Marmor erzielte 23,000 Fr. Den Clou der Sammlung bildete ein bisher noch unbekanntes Gemälde von Rubens, „Die Kreuzerrichtung", ein Triptychon, das für 175,000 Fr. in den Besitz eines Privatmannes überging.

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere „Saale-Zeitung" verlangen zu wollen.

Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Sonnabend, den 28. Dezember 1907.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071224035/fragment/page=0002

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Sonnabend, den 28. Dezember.**

In demselben kommen **nicht**, wie **vielfach üblich**, aufgekaufte **billige** Waren zur Auslage, sondern nur die **Restbestände** meiner verschiedenen Lager, in welchen ich nur allseitig bekannte gute Qualitäten führe.

Zu ganz besonders billigen Preisen, teilweise zur Hälfte und zum Drittel des bisherigen Wertes, stelle ich folgende Artikel zum Verkauf:

Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider.	**Kleiderstoffe** in glatten und Fantasie-Geweben.	**Halbfertige Roben** in schwarz u. weiss Tüll, Pongé, Batist etc.	**Unterröcke, Schürzen, Hemden.**
Seidenstoffe für einzelne Röcke und Blusen.	**Kleiderstoffe** für Kostümröcke und Blusen.	Echarpes, Plaids, Tücher.	Bett-Inlett, Bettbezüge, Tischzeug, Teppiche, Gardinen, Tischdecken.
Jacketts, Paletots.	Capes, Kragen, Abend-Paletots.	Blusen u. Kostümröcke.	Matinées und Morgenröcke.
Boleros, Havelocks.	Modell- und andere Kleider.	Kinder-Jacketts u. -Mäntel.	Pelz- und Federboas.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Reste und einzelne Roben enorm billig.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Halle a. S. **Theodor Rühlemann,** Leipzigerstr. 97.

Bekanntmachung.

Zwecks der für jedes Rechnungsjahr erfolgenden Veranlagung zur städtischen Grundsteuer ist jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks verpflichtet, bis zum **10. Januar 1908** dem Magistrat eine Nachweisung darüber einzureichen bezw. zur Abholung bereit zu halten, wie sich in dem, dem Veranlagungsjahre unmittelbar vorangegangenen Kalenderjahre — also im Jahre 1907 — der Nutzungswert des Grundstücks nach den Mietsverträgen und den ihm bekannten, durch Abschätzung bereits ermittelten Werten gestellt hat.

Die Nachweisung muß die einzelnen Pacht- und Mietszinse und die Namen der Pächter bezw. Mieter aufführen, auch Angaben über die vom Eigentümer selbst benutzten, sowie über die unvermieteten oder unbenutzten Gelasse und Flächen enthalten und, sofern solche früher verpachtet bezw. vermietet oder abgeschätzt waren, die Namen der letzten Pächter oder Mieter, den Zeitpunkt der Räumung und den letzten Jahreszins oder den letzten ermittelten Wert ersichtlich machen.

Ebenso ist in Gemäßheit des § 10 der über die Kanalbenutzungsgebühr erlassenen Ordnung vom 17. Januar 1905 die zur Bemessung dieser Gebühr erforderliche Auskunft wahrheitsgemäß zu erteilen.

Die hierzu zu benutzenden Formulare werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zugehen.

Halle a. S., den 16. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die **Vorgärten der neuen Oberrealschule** kann bis auf weiteres an der **Staudestraße** gute Gartenerde unentgeltlich abgeladen werden. Die Geschirrführer haben sich vor dem Abladen im Baubureau des Neubaues zu melden.

Halle a/S., den 23. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Oktober 1906 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 19061 bis 22164 tragen und über welche die Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch den 22. Januar 1908 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 1/2 3 Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 21. Januar 1908 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a/S., den 24. Dezember 1907.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 27. bis 30. November 1907 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat August 1906 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 12981 bis 16023 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 11. Dezember 1907 bis 10. Dezember 1908

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a/S., den 10. Dezember 1907.

Das Leih-Amt der Stadt Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1888 geborenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, welche sich in hiesiger Stadt aufhalten, werden hierdurch aufgefordert, die Berechtigungsscheine zur Erteilung der Zurückstellung in der Zeit vom **2. bis 15. Januar 1908 im Bureau VII (Militärangelegenheiten), Rathausstraße Nr. 17, I.** vorzulegen.

Militärpflichtige, welche die Berechtigung zum einjährigen Dienst noch nachträglich erwerben wollen, haben diesbezügliche Gesuche unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere **spätestens bis zum 1. Februar 1908** an die Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Merseburg zu richten und demnächst die erhaltenen Berechtigungsscheine zur Zurückstellung im vorbezeichneten Bureau manuelsordert abzugeben.

Halle a. S., den 18. Dezember 1907.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Einfamilienhaus in schönster Lage, enthaltend 9 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Zentralheizung, Warmwasserbereitung, für 46.000 ℳ zu verkaufen.
Th. Lehmann & G. Wolff, Bauunternehmer.

Die bisher von der Firma Maercker & Co., Neue Promenade 1a, innegehabten **sehr geräumigen Läden,** passend für jedes Geschäft oder größeres Bureau 2c., sind per 1. Januar oder später im ganzen oder geteilt anderweitig **zu vermieten.**
Näheres **Gr. Brauhausstr. 17,** Druckerei-Kontor.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 161 ist heute die Gesellschaft:

Salamander - Schuh - Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Halle a/S. mit dem Sitze in Stuttgart und einer Zweigniederlassung in Halle a/S.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juli 1906 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Schuhwaren, insbesondere mit der Marke Salamander außerhalb Berlins, die Fortführung der bisher von der Salamander-Schuh-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin betriebenen Geschäfte in Cöln, Magdeburg und Hannover, sowie die Errichtung neuer Schuhwarengeschäfte im In- oder Auslande. Die Gesellschaft kann sich in beliebiger Weise an anderen ähnlichen Geschäften oder Unternehmungen beteiligen. Die Gesellschaft wird auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1914 eingegangen. Erfolgt nicht spätestens 6 Monat vor Ablauf dieser Zeit die Kündigung des Vertrags durch einen Gesellschafter, so setzt sich die Gesellschaft wieder auf je weitere 5 Jahre mit derselben Kündigungsfrist und denselben Folgen der Nichtkündigung fort. Der Gesellschafter **Sem Levi** begibt sich seines Kündigungsrechts für den erst zulässigen Termin, falls seine Beilage an Gewinn und Gewinnanteil in den letzten 3 Geschäftsjahren vor dem Eintritt der Kündigungsbefugnis mindestens durchschnittlich 30.000 ℳ pro Jahr betragen. Das Stammkapital beträgt 100.000 ℳ. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Sem Levi** in Stuttgart. Dem **Christian Schrettmüller** in Stuttgart und dem **Hugo Levi** in Cöln ist Gesamtprokura erteilt.

Halle a/S., den 18. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht, Abtl. 19.

Bekanntmachung.

Die **Lehrer- und Kantor-Stelle** hier wird am 1. April 1908 frei. Das garantierte Stelleneinkommen beträgt:
Grundgehalt 1035 Mk. und
Funktionszulage 300 Mk.

Tatsächlich beläuft sich das Grundgehalt einschl. Funktionszulage a 3 Jahre auf rund 1500 Mk.

Mietsentschädigung 240 Mk. (bezw. 160 Mk., die Alterszulagen je 160 Mk. Außerdem wird eine persönliche Zulage von 65 Mk. gewährt.

Bewerbungen, namentlich solcher Herren, welche auch in der Musik Tüchtiges leisten, sehen wir baldigst entgegen.

Schafstädt, Kr. Merseburg, den 21/12. 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Theobald Jordan** zu Halle a/S. soll die Schlußverteilung stattfinden.

Die verfügbare Masse beträgt 8177.36 Mk., wovon noch die Gerichtskosten und Vermögensverwaltungskosten zu decken sind. Zu berücksichtigen sind die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen von 49019.30 Mk.

Das Schlußverzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberei 7 des Königl. Amtsgerichts in Halle a/S., Zimmer Nr. 43, aus.

Halle a/S. den 24. Dezember 1907.

Max Knoche, Konkursverwalter.

Stellenvermittlung
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellengesuche u. Angeb. stets i. gr. Ang.-Geschäftsst.: Halle a/S., Leipzigerstr. 84.

Kluge Eheleute lassen sich **Broschüre** u. **Fragebogen** schicken üb. **Frauenleiden** u. **Preisliste** üb. **hygienische Bedarfsartikel** gegen 30 Pfg. in Briefmarken. **J. Gossmann,** Leipz.-Lindenau Nr. 34.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Standes verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Freiburg i/Br.**

Strümpfe in jeder Stärke werden auf gestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Engros-Niederlage:
Gutschow & Barnieske in Halle a. S.

Ein feines **Parfüm,** dist. u. dezent, finden Sie am billigsten i. Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Für Blumenfreunde empfohlen.

Der Zimmergarten.
Vollständige Anleitung zur Kultur der Zierpflanzen in Wohnräumen, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten und beliebtesten. Nebst ausführlichen, auf eigenen Erfahrungen beruhenden Angaben über Einrichtung und Pflege des Zimmer-Aquariums.
Von Obergärtner **Paul Keller.**
Mit 70 Abbildungen.
2. verm. Auflage.
Preis in Leinenband gebunden 3 ℳ

Vollständiger Unterricht, den
Hausgarten
als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten in einfacher und gemischter Form nach Regeln anzulegen und zu bewirtschaften.
Von **Johannes Wesselhöft.**
Mit 54 Abbildungen.
12 Auflage.
Preis in Leinenband gebunden 3 ℳ

Die Rose.
Ein Handbuch für Rosenfreunde
Von Obergärtner **Paul Keller.**
Mit 20 Abbildungen.
Preis in Leinenband gebunden 3 ℳ

Verlag von
Otto Hendel, Halle a. S.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Erich Heine,
Goldschmied,
Halle a. S., Geiststr. 65.
Gold- und Silberwaren
in den mittleren Preislagen.
R.-Sp.-V. Fernruf 2830.

Familien-Nachrichten.

Clara Hendrich
Ernst Becker
grüssen als **Verlobte.**
Jena. Neugersdorf i. S.
Weihnachten 1907.

Elsa Hennig
Friedrich Wilhelm
Verlobte.
Bennstedt. Teutschenthal.
Weihnachten 1907

Verlobt: Frl. Helene Pieper mit Herrn Lehrer August Bauer (Pößneck); Frl. Elsa Norden (Brüssel) mit Herrn Redakteur Georg Horwitz (Berlin).

Vermählt: Herr Albert Döring mit Frl. Gertrud Franz (Dresden).

Geboren: Sohn: Herrn Feldwebel Neumann (Döbeln); Herrn Carl Hey (Kugau); Herrn Rent-Baumeister a. D. Bauer (Stollberg). — Tochter: Hrn. Max Zimmermann (Cottbüß); Herrn Oberlehrer Ernst Kinnemann (Helmstedt); Herrn Rud. Fischer (Dresden).

Gestorben: Herr Paul Voigt (Weimar); Frau Karoline Schüßner, geb. Glaser (Weimar); Frau Margarete Weymar, geb. Bertram (Weimar); Frau Therese Nicolai, geb. Bauch (Weimar); Herr Friedrich Reinhold Fuchs (Wohlsborn); Herrn Paul Rößner Tochter Else (Mainis); Frau Meta Graul, geb. Seuff (Rodewisch); Herr Friedrich Klotz (Debschwitz); Frau Pauline Lobe (Debschwitz); Hr. Traugott Hockert (Dorna); Herr August Kahn (Gera)! Herr August Fischer (Gera); Herr August Mecke (Mühlhausen); Herr Oskar Kirchner (Mühlhausen); Herr Otto Röser (Arnstadt); Frau Clara Marbach, geb. Junker (Arnstadt); Herr Wilhelm Kliebisch (Nordhausen); Frau Anna Roiber, geb. Häuselsun (Nordhausen); Frau Ernest. Schönemann, geb. Wedler (Nordhausen); Herr Möbelgeschäftsinhaber Bernhard Renisch (Chemnitz); Frl. Ida Unger (Chemnitz); Frau Auguste verw. Seidel (Grimmitschau); Herr Landtagsabgeordneter Hermann Kunath (Dresden); Herr Kaufmann Bernhard Vogeler (Erfurt); Herr Färbereidirektor F. Dürre (Providence, Nordamerika); Herr Schriftsetzer Arnur Jaeschke (Glauchau); Herr Restaurateur Karl Winkler (Dresden); Frau Bertha Ludwig (Plauen); Herr Rich. Wunderlich (Werdau); Herr Hausschlächter u. Zimmermann Karl Jänich (Burgen); Frl. Elly Bauer (Reichenbach); Herr Zimmermann Hermann Vitz (Zwickau); Frau Ernestine Bauer (Reichenbach); Herr Bureauvorsteher Bernhard Disse (Weißenfels); Frau Berta Leitbold (Weißenfels); Herr Posamentier Heinrich Schöne (Burgen); Herr Karussellbesitzer Hermann Seifert (Zwickau); Herr Graf Ernst von Seherr-Thoß (Steinielersdorf); Herr Henning von Puttkamer (Deutsch-Garlsenitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071224035/fragment/page=0003

Das Klavier des 20. Jahrhunderts

unstreitig das

Phonola-Piano

mit den

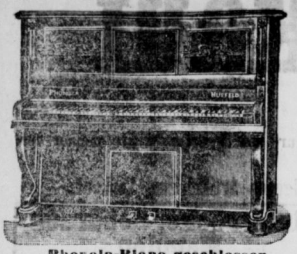
Künstlernotenrollen.

Persönliches Spiel von: d'Albert, Reisenauer, Grieg, Scharwenka, Risler, Mascagni, Lehár etc.

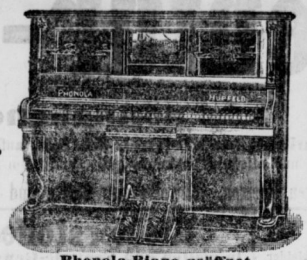
Alleinvertrieb:

Albert Hoffmann,

am Riebeckplatz.



Phonola-Piano geschlossen.



Phonola-Piano geöffnet.

Biophon-Theater

Gr. Ulrichstraße 57.

1., 2. und 3. Weihnachts-Feiertag

Große Vorstellung

Messter's

singender sprechender musizierender lebender Photographien.

Matinee vorm. 11½ bis 1 Uhr. Nachmittag 3 Uhr bis 11 Uhr ununterbrochen.

Dauer einer Vorstellung 1 Stunde.

Preise wie gewöhnlich.

„Altenburger Hof"

Treffpunkt aller Urlauber.

Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag

Frühschoppen-Konzert.

Von nachmittags 4 Uhr ab

Konzerte

vom Oesterr. Damen-Orchester

„Heger."

Hochachtungsvoll

Oskar Oberländer.

Café Roland

Die Feiertage:

Original Wiener Schrammeln!

Wiener Leben und Humor!!

Anfang 4 Uhr nachm.

Hotel Stadt Weimar

Prinzenstraße 25.

Skatgelegenheit.

Zool. Garten

Am 1. und 2. Festtage nachmittags von 3½ Uhr ab

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Orchester des Füs.-Regts. Nr. 36

(Leitung: Herr Kgl. Musik-Dir. O. Wiegert).

Eintrittspreis: Erwachsene 50 ₰ Kinder 30 ₰

Bruno Heydrichs Konservat. für Musik u. Theater.

1. Hallesches Konservatorium (staatl. genehm. Anstalt), Poststr. 21.

Hochschule: Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife.

Meisterklasse für Klavier, Leitung Telemaque Lambrino.

Grundschule für Klavier, Violine, Cello, Aufnahme schon vom 7. Lebensjahre ab.

Prospekte, Satzungen, Lehrerverzeichnis durch das Sekretariat.

Sprechstunden des Direktors täglich von 12—1 und 3—4 Uhr.

Direktor Bruno Heydrich.

Gesundheitspflege. (E. V.)

Am 2. Weihnachtsfeiertage abends von 7 Uhr ab in den Kaiersälen

Familienabend.

Gäste können eingeführt werden.

Versand-Kartons in allen Größen. Hut-Schachteln, Lager Kartons. Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage, von vorm. 11½ Uhr ab:

In den festlich geschmückten Theaterräumen:

2 Grosse Frühschoppen-Konzerte

verbunden mit Auftreten div. Spezialitäten.

Entree frei! Entree frei!

Nachm. 4 und abends 8 Uhr:

2 Gr. Weihnachts-Vorstellungen

des völlig neuen, großartigen Spielplanes.

Das Phänomenalste auf diesem Gebiete:

3 Gebrüder Willé

die besten Akrobaten der Welt!

Verherrlicht d. viele Illustrationen in- und ausländischer Zeitschriften.

G. Grais dressierte Affen!

Die Dressur dieser Tiere ist unerreicht großartig!

Bei seinem vor kurzem im „Wintergarten" Berlin absolvierten Engagement war Grais

der Glanzpunkt im Programm.

3 Schwestern Deike,

Kontorsionistinnen I. Ranges.

??? Frosso ???

„Der Geheimnisvolle"

Wer ist Frosso? Was ist Frosso?

Vorgeführt von der dänischen Schönheit Mlle. Lilly Taylor-Nobel.

Br. Wards, urkomische Exzentrics und Knockabouts.

Rudolf Mälzer, sächsischer Charakterhumorist mit neuem Programm.

Mlle. Hedwig, Elly u. Irma, Drahtseilkünstlerinnen.

Käthe Seeth, schicke Vortragssoubrette.

Dröse's Velograph, optische Berichterstattung.

Saalschloss-Brauerei.

Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag von ½4 bis 11 Uhr

Grosse Militär-Konzerte

ausgeführt von den Kapellen des Mansfeld. Feld-Art.-Regmts. Nr. 75 und des Füs.-Rgts. Nr. 36.

— Gewählte Festprogramme. —

Eintritt 35 ₰ Karten ungültig.

Freitag, den 3. Feiertag, von ½4 bis ½7 Uhr

Grosses Konzert

der Kapelle des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Wintergarten.

Mittwoch, den 25. Dezember 07 (erster Feiertag), Donnerstag, den 26. Dezember 07 (zweiter Feiertag), abends von 8 Uhr an

Grosses Extra-Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75 unter perf. Leitg. des Königl. Stabstrompeters Hrn. Steuer.

Eintritt einschl. Billettsteuer 35 ₰. Neu umg. Karten gültig.

Am zweiten Feiertag nach dem Konzert **Ball.**

Im Café

konzert. am 1. u. 2. Feiertage von 4 Uhr nachm. an das Leipziger Kasino-Quartett, Solisten I. Ranges unter Leitung des Hrn. Kapellmstr. Tretbar.

Triumph-Automat,

am Leipziger Turm.

Größtes, verkehrreichstes Automaten-Restaurant am Platze.

Anerkannt reichste Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.

Ueber 60 verschiedene Delikatess-Schnittchen, warme und kalte Speisen im Wechsel.

10 gutgepflegte Biere,

darunter: Pilsner Urquell, Münchener Augustiner und Kulmbacher Rizzibräu.

= Tafelliköre und Weine in großer Zahl. =

Kaffee und Schokolade mit feinstem Gebäck.

Bouillon und ff. Fleischpasteten. — Delikate Suppen.

Grog von Arrak oder Rum, Punsch und Glühwein.

Kohl's Restaurant,

Inhaber: Carl Schröter,

Königstr. 4. Nähe Leipziger Turm. Telephon 830.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich meine angenehmen Lokalitäten angelegentlichst.

ff. Biere. Guter Mittagstisch. Abds. Stamm zu kl. Preisen. Vereinszimmer zu Festlichkeiten u. dergl. noch frei.

Rothe's Gasthof Wörmlitz.

Empfehle meine Lokalitäten zur gefl. Benutzung während der Feiertage.

Trothe, Poststraße. Operngläser.

Stadttheater.

Mittwoch den 25. Dez., nachm. 3½ Uhr

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár

Personen.

Baron Mirko Zeta, poniev.	
pedrinischer Gesandter in Paris	A. Lentz
Valencienne, seine Frau	L. Mothes
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Leut. d. Res. i. R.	A. Landory
Hanna Glawari	G. Klerwin
Camille de Rossillon	Fr. Gemlich
Vicomte Cascada	R. Lützjohann
Raoul de Saint-Brioche	W. Steineck
Bogdanowitsch, poniev.	
drinischer Konsul	E. Pündter
Sylviane, seine Frau	A. v. Boer
Kromow, poniev. drinisch. Gesandtschaftsrat	R. Nonnenbruch
Olga, seine Frau	K. Kurzbuch
Pritschitsch, poniev. drin. Oberst in Pension	E. Lübben
Pasokowia, seine Frau	W. Wallner
Njegus, Kanzlist bei der poniev. Gesandtschaft	K. Stahlberg
Lolo	L. Thier
Dodo	H. Mendenhauer
Jou-Jou	L. Dworschack
Frou-Frou	J. Siegeler
Clo-Clo	K. Naumann
Margot	M. Rusch
Ein Diener	P. Kurzbuch.

Ab. 7½ 99. A.-B. 3 B. Umtauschk. ungült.

Tannhäuser.

Romant. Oper in 3 Akten v. R. Wagner.

Personen.

Hermann, Landgraf von Thüringen	M. Birkholz
Tannhäuser	R. Gogl
Wolfram von Eschenbach	F. Frank
Walter v. d. Vogelweide	J. Barrós
Biterolf	A. Naumann
Heinrich der Schreiber	A. Landory
Reimar von Zweter	Th. Raven
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	S. Wolf
Venus	O. Agloda
Ein junger Hirt	L. Mothes

Vier Edelknaben. Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Nymphen, Bacchantinnen.

Schauplatz der Handlungen:

Erster Aufzug: Das Innere des Hörselberges, ein Tal vor der Wartburg.

Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg.

Dritter Aufzug: Tal vor der Wartburg.

Zeit: Im Anfange des 13. Jahrhunderts

Donnerstag, d. 26. Dez., nachm. 3½ Uhr

Snewittchen u. die sieben Zwerge.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Görner.

1. Akt: Der Zauberspiegel.
2. Akt: Bei den Zwergen.
3. Akt: Die Bäuerin und die Johannisnacht im Walde.
4. Akt. Die Obsthändlerin.
5. Akt: Snewittchens Erlösung, ihre Brautfahrt.

Apotheose.

Personen.

Die Königin	E. Gondy
Prinzess Snewittchen, ihre Stiefsochter	J. Siegert
Der Prinz vom Goldlande	E. Alv-s
Otto, sein Begleiter	E. Pündter
Prinz Stachel vom Bienenlande	K. Polzin
Der Prinz v. Rosenberge	R. Lützjohann
Der Fürst der Demantinsel	Th. Rößler
Der Minister Molacilla	K. Stahlberg
Hofdame Antenna	A. Amberg
Hofdame Sipho	W. Wallner
Kammerherr Cucurbitula	F. Amberg
Hofherr Vervex	E. Lübben
Der Zeremonienmeister	E. L. Schön
Bertwold, ein Jäger	W. Sieg
Blick, Pick, Knick, Dick, Nick, Strick, Schick (Zwerge)	Fr. Meyer, A. Silbernagel, R. Grelle, L. Held, Gr. Strickrodt, A. Schulze, E. Schwarz
Stimme des Spiegels	A. Kühns.

Gefolge der Königin und des Prinzen.

Abends 7½ Uhr

Vorstellung außer Abonnement.

Umtauschkarten ungültig.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten v. Johann Strauß

Personen.

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Komitates	H. Bergmann
Conte Carnero, königl. Kommissär	K. Stahlberg
Sándor Barinkay, ein junger Emigrant	Fr. Grusselli
Kálmán Zsupán, reicher Schweineschlächter	A. Lentz
Arsena, seine Tochter	A. Kühns
Mirabella, Erbtochter im Hause Zsupáns	W. Wallner
Ottokar, ihr Sohn	J. Barrós
Czipra, Zigeunerin	R. Arbald
Saffi, Zigeunermädchen	A. von Boer.
Polli, Zigeuner	P. Jungk
Jozsi, Zigeuner	G. Lübben
Ferka, Zigeuner	F. Amberg
Miháli, Zigeuner	W. Schulz
Herold	P. Kurzbuch.
Seppel, Preßelbub	Fr. Meyer
Jiwan, Zupáns Knecht	K. Polzin

Freitag, den 27., Dez. 07, nachm. 3½ Uhr

Snewittchen u. die sieben Zwerge

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Görner.

Ab. 7½ 100 A.-B. 4. B. Umtauschk. ungül.

Undine.

Rom. Zauberoper in 5 Akt. v. A. Lortzing

Operngläser in größter Auswahl billigst. Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstr. 26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071224035/fragment/page=0004